

Nachhaltige Ressourcennutzung durch Normung gestalten

Neue Impulse und Koordinierung im Bereich Holzwirtschaft und Möbel

Der Sonderausschuss „Querschnittsthemen zur nachhaltigen Ressourcennutzung“ des **Normenausschusses Holzwirtschaft und Möbel (NHM)** wurde aus der NHM-Strategie heraus gegründet, um technische, ökologische und strukturelle Zukunftsfragen systematisch zu koordinieren. Der Sonderausschuss bündelt Fachwissen über Gremiengrenzen hinweg, begleitet zentrale europäische Regulierungsprozesse wie Bauproduktenverordnung (CPR) und Ökodesign-Verordnung (ESPR) und entwickelt abgestimmte Positionen. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Kreislauffähigkeit, CO₂-Bilanzierung, Digitalisierung und die Bereitstellung relevanter Informationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

→ **Friederike Saxe**
ist Teamkoordinatorin, Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel (NHM), Ressourcen und Technik (RuT), bei DIN.

→ **Christina Reimann**
ist Geschäftsführerin der Zukunft Holz Institut GmbH und Obfrau des Sonderausschusses „Querschnittsthemen zur nachhaltigen Ressourcennutzung“, Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel (NHM).

NHM-Strategie als Ausgangspunkt

Der Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel (NHM) ist die Plattform zur Normung rund um den nachwachsenden Roh- und Werkstoff Holz. Mit der NHM-Strategie „Auf dem Weg in eine holzbasierte Zukunft“, die 2022 unter Beteiligung von Wirtschaft, öffentlicher Hand, Wissenschaft und Anwenderseite entwickelt wurde, wurde ein strategischer Rahmen geschaffen, um Normung als aktives Werkzeug für die nachhaltige Transformation zu nutzen.

Mit dieser Strategie setzt sich der NHM das Ziel, die Nutzung von Holz als Schlüsselrohstoff in einer nachhaltigen Wirtschaftsweise entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken, um die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und die Ziele des europäischen Green Deal zu unterstützen. Normung und Standardi-

sierung sollen dazu beitragen, die Effizienz der Holznutzung zu steigern, etwa durch längere Nutzungsdauern, Recycling oder Erschließung neuer Rohstoffquellen und Sortimente. Auch soziale und ökologische Standards in der Lieferkette rücken verstärkt in den Fokus.

Der Sonderausschuss NA 042 BR-02 SO „Querschnittsthemen zur nachhaltigen Ressourcennutzung“ entstand aus dieser Strategie heraus als Antwort auf neue regulatorische Anforderungen, gesellschaftliche Herausforderungen und Klimawandel.

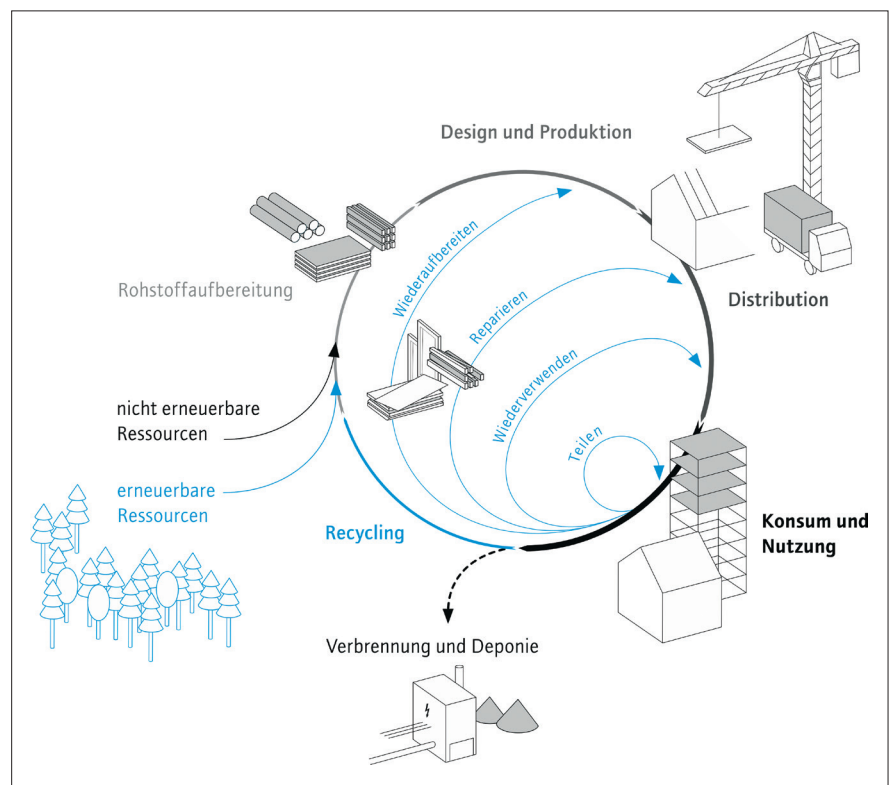


Abbildung 1: Nachwachsende Rohstoffe in der Kreislaufwirtschaft: Holz ist eine wichtige Ressource, die nachwächst, aber begrenzt ist. Es sollte in einer Nutzungskaskade verwendet werden, bevor es am Ende seines Lebenszyklus energetisch genutzt wird.

Quelle: Prof. Dr.-Ing. Annette Hafner (Ruhr-Universität Bochum), erschienen in *Zuschnitt, Zeitschrift über Holz als Werkstoff und Werke in Holz*, Hg. proHolz Austria, Nr. 88, März 2023

Zukunftsthemen im Fokus

Der Sonderausschuss beobachtet aktuelle Entwicklungen und identifiziert und koordiniert fachübergreifend zentrale Themen mit Bezug zur nachhaltigen Ressourcennutzung, die über die Normungsthemen in den jeweiligen Arbeitsausschüssen hinausgehen. Er analysiert, in welchen Bereichen Regelungsbedarfe, Lücken oder Überschneidungen bestehen – auch außerhalb des NHM. Primär fungiert der Sonderausschuss damit als Think Tank, der dem NHM-Beirat sowie den Fachbereichsbeiräten und Arbeitsausschüssen Hinweise, Entscheidungs- und Weisungsvorlagen bietet. Der Fokus liegt darauf, den nationalen Standpunkt abzustimmen, um ihn auf europäischer und internationaler Ebene zu vertreten. Zudem prüft der Sonderausschuss bestehende Strukturen des NHM und gibt Empfehlungen zur Einrichtung neuer Arbeitsgremien und Fachbereiche.

Inhaltlich stehen insbesondere die Kreislauffähigkeit von Produkten, Ressourceneffizienz, die Kohlenstoffbilanzierung sowie die ökologische Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Auch die Rolle von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz entlang der Wertschöpfungskette von Holzprodukten wird betrachtet. Die regulatorische Entwicklung auf EU-Ebene, insbesondere zur Bauproduktenverordnung (Construction Product Regulation, CPR) und Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte (Ecodesign for Sustainable Product Regulation, ESPR) werden eng begleitet. Ziel ist es, daraus entstehende Anforderungen in praxisgerechte nationale Positionen zu überführen und so die europäische Normung konstruktiv mitzugestalten.

Vernetzte Zusammenarbeit über den NHM hinaus

Die Arbeitsweise des Sonderausschusses ist offen, kollaborativ und bewusst bereichsübergreifend angelegt. Expertinnen und Experten aus den Normenausschüssen – insbesondere die DIN-Normenausschüsse Bauwesen (NABau) und Grundlagen des Umweltschutzes (NAGUS) – bringen ihre fachliche Exper-

tise ein und tragen dazu bei, eine neue Schnittstelle innerhalb der Normungslandschaft zu schaffen. Ergänzt wird die Arbeit durch den Austausch mit externen Fachleuten aus Verwaltung, Wissenschaft und Industrie sowie durch Beiträge von Expertinnen und Experten aus Österreich und der Schweiz. Als dynamisches Gremium bezieht der Sonderausschuss themenabhängig weitere Personen ein, um flexibel auf Anforderungen reagieren zu können. So entsteht ein breiter Dialograum, um Wissen zu bündeln, Informationen zu teilen und ein gemeinsames Verständnis der notwendigen Normungsbedarfe zu entwickeln.

Erste Ergebnisse und thematische Schwerpunkte

Seit seiner Konstituierung im Mai 2024 hat der Sonderausschuss drei themenspezifische Sitzungen durchgeführt. Thematische Schwerpunkte waren bislang die Nachhaltigkeitsbewertung von Wald und Holz, Auswirkungen des Acquis-Prozesses zur Erstellung von Normungsaufträgen zur CPR und die Umsetzung der ESPR. Auch die Frage, wie sich die Kreislauffähigkeit von Holzprodukten nachvollziehbar darstellen lässt, wurde intensiv behandelt.

Normung zur Kreislauffähigkeit von Möbeln

Die ESPR wird schon jetzt bei der Erarbeitung von Normen für Möbelprodukte berücksichtigt. Die Norm DIN EN 17902, *Möbel – Zirkularität – Bewertungsmethode für die Demontier-/Remontierbarkeit* wurde im Mai 2025 veröffentlicht. Weitere Themen wie Dauerhaftigkeit, Wartung, Reparatur und Wiederaufarbeitung werden behandelt, um die Kreislauffähigkeit von Möbelprodukten zu fördern. Hier bietet der Sonderausschuss eine Plattform, um Erfahrungen, aber auch Strukturen und Begriffe zwischen der ESPR und der CPR abzugleichen, um idealerweise eine Konsistenz der in der Normung verwendeten Begriffe und Definitionen im Einklang mit der relevanten EU-Gesetzgebung zu erreichen. Da Möbel seitens der EU-

Kommission im ersten Arbeitspaket für die Erarbeitung produktspezifischer delegierter Rechtsakte auf Basis der ESPR als Rahmenverordnung benannt sind, ist die Normung darauf ausgerichtet, die regulatorischen Entwicklungen bestmöglich zu begleiten.

Nachhaltigkeitsbewertung und Kreislauffähigkeit von Holzprodukten

Mit der neuen Bauproduktenverordnung (CPR) rücken die Bewertung der Umweltwirkungen sowie die Kreislauffähigkeit von Bauprodukten deutlich stärker in den Fokus. Die entsprechende horizontale Normungsarbeit erfolgt insbesondere im technischen Komitee CEN/TC 350 „Nachhaltigkeit von Bauwerken“ sowie im zugehörigen Unterkomitee CEN/TC 350/SC 1 „Kreislaufwirtschaft im Bauwesen“. Dabei ist es essenziell, dass die besonderen Eigenschaften und Anforderungen des nachwachsenden Rohstoffs Holz aktiv in diese Normungsprozesse eingebracht und angemessen berücksichtigt werden.



Abbildung 2: Altholz kann in der Kreislaufwirtschaft einer neuen Nutzung zugeführt werden
Foto: rappensuncle – istockphoto.com

Ein zentrales Regelwerk ist die EN 15804, die die Grundregeln für Umweltproduktdeklarationen (EPDs) von Bauprodukten festlegt und derzeit in der Arbeitsgruppe CEN/TC 350/WG 3 „Produktebene“ überarbeitet wird. Ergänzt wird sie durch die EN 16485, welche produktspezifische Regeln für Holz und Holzwerkstoffe enthält und in der Arbeitsgruppe CEN/TC 175/WG 5 „Umweltaspekte“ bearbeitet wird. Beide Normen sind künftig von besonderer Relevanz, da ihre Umweltindikatoren verpflichtend in der



Abbildung 3: Errichtung eines nachhaltigen modularen Holzgebäudes

Leistungs- und Konformitätserklärung (DoPC) harmonisierter Bauprodukte ausgewiesen werden müssen.

Parallel dazu befasst sich die Arbeitsgruppe ISO/TC 287/WG 3 „Sustainable Processes for Wood and Wood Products“ mit internationalen Grundlagen zur Nachhaltigkeitsbewertung von Wald und Holz. Im Fokus stehen hier insbesondere Normen zur Bilanzierung der biogenen Kohlenstoffspeicherung – sowohl im Wald als auch im Produkt – sowie deren Berücksichtigung über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

Der Sonderausschuss begleitet und diskutiert diese Normen intensiv – mit dem Ziel, abgestimmte nationale Positionen zu entwickeln und praxisgerechte, konsistente Regelungen zu fördern. Dabei werden auch zentrale Begriffe wie *Reference Service Life* und *End-of-Life-Szenarien* behandelt, die für die ökobilanzielle Bewertung von Holzprodukten eine Schlüsselrolle spielen.

Gleichzeitig steckt die Normung zur Kreislaufwirtschaft im Bauwesen noch in den Anfängen: Es fehlt bislang an einheitlichen Begriffsdefinitionen und einem gemeinsamen Grundverständnis. Um diese Lücke zu schließen, wurde in der Arbeitsgruppe CEN/TC 350/SC 1/WG 1 der Norm-Entwurf prEN 18177, *Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) im Bau-sektor – Allgemeine Rahmenbedingungen, Grundsätze und Definitionen* erarbeitet. Dieser enthält Definitionen zentraler Begriffe der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. Auch Expertinnen und Experten aus dem Sonderausschuss haben den Norm-Entwurf mit bestehenden regulatorischen Vorgaben und einschlägigen Normen insbesondere aus dem Bereich

des NHM abgeglichen und kommentiert – mit dem Ziel, eine konsistente Terminologie zu entwickeln und die Anschlussfähigkeit an andere Regelwerke sicherzustellen.

Beitrag zur nachhaltigen Transformation

Der NHM versteht den Sonderausschuss für Querschnittsthemen zur nachhaltigen Ressourcennutzung als strategisches Instrument und lebendiges Forum, um Normung aktiv weiterzuentwickeln – an der Schnittstelle von Umweltpolitik, Industrieinteressen und gesellschaftlichen Anforderungen. Mit dem Zusammenspiel von Impulsen, Koordination und sektorübergreifendem Dialog leistet das Gremium einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Normungsstrategie und zur nachhaltigen Zukunftssicherung im Bereich Holzwirtschaft und Möbel.

→ Interesse geweckt?

Erfahren Sie mehr über die Möglichkeit der Mitwirkung, Projekte, Gremien und aktuelle Entwicklungen auf der [Homepage des DIN-Normenausschusses Holzwirtschaft und Möbel \(NHM\)](#).

Entdecken Sie umfassende Informationen und Ressourcen rund um Kreislaufwirtschaft und Normung auf den [Themenseiten von DIN zu Circular Economy](#).

Mit dem [Normungs-Monitor](#) von DIN und DIN Media erhalten Sie einen kostenlosen, individuell konfigurierbaren Normungs-Report direkt per E-Mail. Einfach relevante Suchbegriffe und Themengebiete definieren und monatlich über den aktuellen Stand der Normung informiert werden. Um Informationen und Updates zur Kreislaufwirtschaft zu bekommen, nutzen Sie die [Stichwortliste zu Circular Economy](#).

DIN macht circa 1.000.000 gesammelte Begriffsfestlegungen aus Normen, Norm-Entwürfen und Spezifikationen im registrierungsfreien Service [DIN-TERM online](#) sowie im registrierungspflichtigen [DIN-TERMinologieportal](#) frei zugänglich.

Glossar

Kreislauffähigkeit

Beschreibt die Fähigkeit eines Produkts, nach dem Gebrauch wiederverwendet, repariert, recycelt oder in den biologischen Kreislauf zurückgeführt zu werden. Ziel ist es, Abfall zu vermeiden und Ressourcen möglichst effizient zu nutzen.

ESPR – Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte

Die „Ecodesign for Sustainable Products Regulation“ ist eine EU-Rahmenverordnung, die erstmals ökologische Mindestanforderungen nicht nur für energieverbrauchsrelevante Produkte, sondern für alle Konsumgüter vorgibt – z. B. Reparierbarkeit oder Recyclingfähigkeit.

CPR – Bauproduktenverordnung

Die „Construction Products Regulation“ ist ein EU-Rechtsrahmen, der sicherstellt, dass Bauprodukte europaweit vergleichbar sind und bestimmte Leistungsanforderungen erfüllen. Umweltwirkungen und Nachhaltigkeitsaspekte rücken zunehmend in den Fokus.

EPD – Umweltproduktdeklaration

Eine Environmental Product Declaration (EPD) liefert transparente Informationen zu den Umweltauswirkungen eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg – auf Basis genormter Regeln. Sie ist essenziell für die Nachhaltigkeitsbewertung von Bauprodukten.

Biogene Kohlenstoffspeicherung

Bezeichnet die Bindung von CO₂ in nachwachsenden Systemen. Im Wald erfolgt die Speicherung in der Pflanzenmasse und dem Boden. Wird Holz genutzt, bleibt der darin gebundene Kohlenstoff auch im Produkt erhalten – teils über Jahrhunderte.